



## ► Tuberkulose

### ► MELDEPFLICHT

Ärztinnen und Ärzte sind gesetzlich verpflichtet, eine behandlungsbedürftige Tuberkulose dem Gesundheitsamt zu melden. Dieses veranlasst bei ansteckender Tuberkulose Untersuchungen bei engen Kontaktpersonen des erkrankten Menschen. Das nennt man *Umgebungsuntersuchung*.

Personen, die sich angesteckt haben, können frühzeitig eine vorbeugende Behandlung erhalten. Ein Ausbruch der Krankheit sowie deren weitere Verbreitung sollen so verhindert werden.

### ► BEHANDLUNGEN

Tuberkulose kann meist gut behandelt werden. Ohne Behandlung sterben etwa 7 von 10 Erkrankten; bei Resistenzen (siehe unten) ist die Aussicht auf Heilung jedoch deutlich schlechter.

Die übliche Behandlung dauert 6 Monate. Betroffene erhalten Medikamente, die die Bakterien abtöten, sogenannte *Antibiotika*: in den ersten 2 Monaten vier Wirkstoffe, in den folgenden 4 Monaten zwei. Diese nimmt man jeden Tag gleichzeitig ein.

Fachleute empfehlen, jedem Tuberkulose-Erkrankten eine Beratung und einen HIV-Test anzubieten. Ist der Test positiv, wird die HIV-Erkrankung mitbehandelt.

### ► BEHANDLUNGSPROBLEM: RESISTENZEN

Ein Problem ist, dass die Bakterien zunehmend unempfindlich – resistent – gegen die wichtigsten Medikamente werden. Solche Resistenzen entstehen vor allem, weil die Arzneimittel nicht richtig angewendet werden.

Die sogenannte *multiresistente Tuberkulose* ist schwerer zu behandeln und oft länger ansteckend. Die Behandlung dauert mindestens 20 Monate und sollte nur in einem erfahrenen Zentrum erfolgen.

### ► MEHR INFORMATIONEN

#### Quellen, Methodik und weiterführende Links

Der Inhalt dieser Information beruht unter anderem auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen der S2k-Leitlinie „Tuberkulose im Erwachsenenalter“ und auf Empfehlungen für Betroffene von Betroffenen.

Alle benutzten Quellen, das Methodendokument und weiterführende Links finden Sie hier:

[www.patienten-information.de/kurzinformationen/quellen-und-methodik/tuberkulose](http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/quellen-und-methodik/tuberkulose)

Weitere Kurzinformationen für Patienten: [www.patinfo.org](http://www.patinfo.org)

2. Auflage, 2018. DOI: 10.6101/AZQ/000416

Verantwortlich für den Inhalt:

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ)

Im Auftrag von: Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)

und Bundesärztekammer (BÄK)

Telefax: 030 4005-2555

E-Mail: [patienteninformation@azq.de](mailto:patienteninformation@azq.de)

[www.patinfo.org](http://www.patinfo.org)

[www.azq.de](http://www.azq.de)



### ► WAS SIE SELBST TUN KÖNNEN

#### Allgemeine Hinweise:

- Sie können sich vor Ansteckung schützen, indem Sie von hustenden Personen einen gewissen Abstand wahren. Halten Sie auch allgemeine Regeln für Hygiene ein, wie regelmäßig Hände waschen.
- Gehen Sie mit länger anhaltendem Husten unklarer Ursache zur Ärztin oder zum Arzt.
- Eine Impfung gegen Tuberkulose wird in Deutschland nicht mehr empfohlen.

#### Wenn Sie an Tuberkulose erkrankt sind:

- Anfangs sind Sie trotz Medikamenten-Einnahme noch ansteckend. Sie werden daher zu Hause oder in einer Klinik isoliert. Wichtig ist, dass Sie einen Mundschutz tragen, um die Verbreitung der Bakterien einzuschränken. Erst wenn Sie nicht mehr ansteckend sind, können Sie wieder Ihrem Alltag nachgehen.
- Nehmen Sie Ihre Medikamente wie von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt verordnet ein – auch wenn es Ihnen schon viel besser geht. Sonst kann es zu einem Rückfall kommen. Das bedeutet nicht nur eine verlängerte Krankheitszeit, sondern auch eine erschwerte weitere Behandlung.
- Die Antibiotika können besser verträglich sein, wenn Sie sie nach einer leichten Mahlzeit einnehmen.
- Rauchen ist vor allem bei Lungentuberkulose schädlich. Wenn möglich, verzichten Sie auf das Rauchen.
- Nehmen Sie Ihre Kontrolluntersuchungen während und nach der Behandlung wahr. Nebenwirkungen der Arzneimittel oder eine nicht wirksame Behandlung sowie ein Rückfall können frühzeitig erkannt werden. Unter Umständen wird dann ein Medikament ausgetauscht.

Mit freundlicher Empfehlung